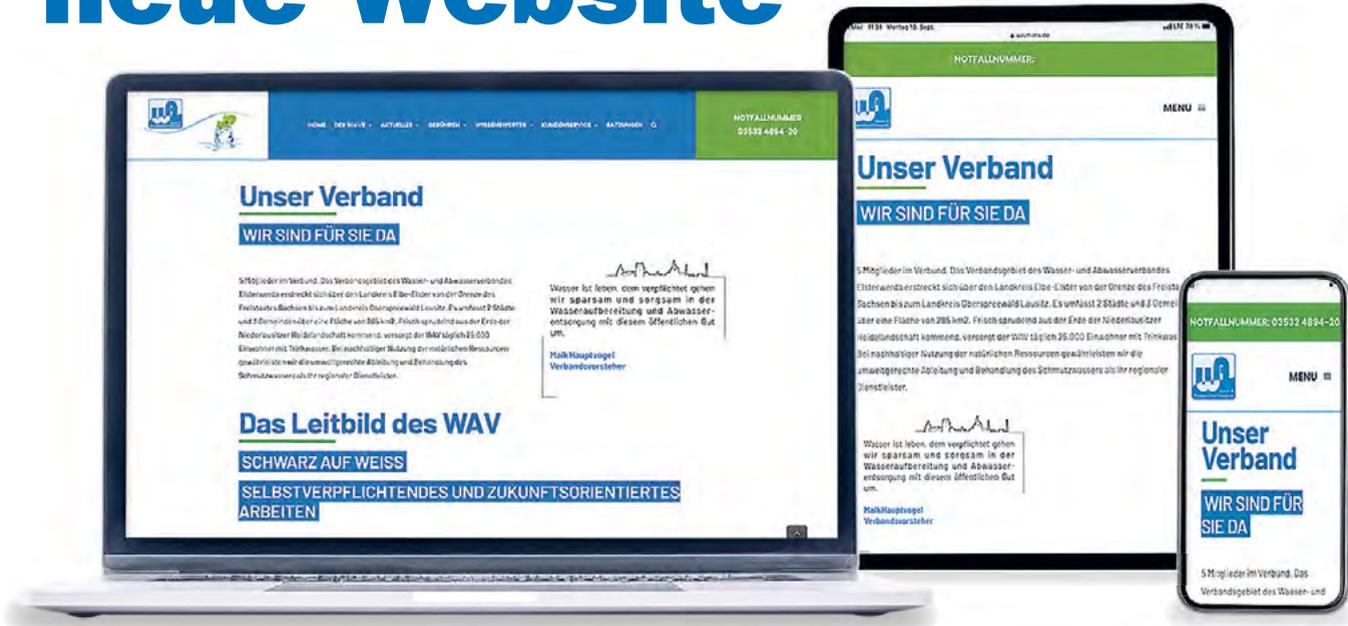




# Lausitzer WASSER ZEITUNG



## Wie der Verband, so seine neue Website



Fotomontage: SPREE-PP

**Haben Sie sie schon entdeckt und mal durchgeklickt? Sollten Sie unbedingt tun! Die Website Ihres Wasser- und Abwasserverbandes Elsterwerda ist nämlich kaum wiederzuerkennen.**

Die Ergebnisse der Kundenumfrage im vergangenen Jahr waren bekanntermaßen der entscheidende Auslöser für die Neugestaltung. Und so kündigte Verbandsvorsteher Maik Hauptvogel in der Sommerausgabe der Lausitzer WASSER ZEITUNG an: „Spätestens Ende September soll der neue Auftritt online gehen.“ Für alle Beteiligten hieß das klotzen, nicht kleckern. „Wir haben wirklich bei null angefangen und mit Webspezialisten alles komplett neu aufgesetzt“, erzählt Patrick Weser, Mitarbeiter für Öffentlichkeitsarbeit und zuständig für den Umbau. „Alle Texte und Bilder sind neu, Technik, Design und Layout auf heutigem Stand. Wir ha-

ben unsere WAVE-Farben verwendet – das Tiefblau für den Bereich Wasser,

**frisch | modern**

das satte Maigrün für Abwasser- und Umweltthemen. Das hat einen hohen Wiedererkennungswert, auch Flyer, Broschüren und die LWZ sind in diesen Farben gestaltet.“ Die Homepage ist barrierefrei und auf allen mobilen Geräten nutzbar, egal, ob Tablet, Smartphone oder Mini-Laptop.

**serviceorientiert**

**Was noch auffällt?**  
Die geballte Fülle der Themen, mit denen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des kommunalen Betriebes beschäftigen und die für Sie als Kunden wichtig sind, ist übersichtlich angeordnet und mit wenigen Klicks zu finden. Patrick Weser: „So gibt es Infos zu den WAVE-Gebühren,

geplanten Baumaßnahmen, wer zur Verbandsversammlung gehört und was das Gremium macht. Außerdem die Zuständigkeit und Erreichbarkeit der Ansprechpartner beim

Verband sowie Wissenswertes über fast 30 Jahre WAVE, Antworten zu häufig gestellten Fragen. Dazu alle Satzungen, die Amtlichen Bekanntmachungen, unser Starkregenprojekt, das Installateurverzeichnis, die Trinkwasser-Parameter und noch einiges mehr.“ Wie bisher können wichtige Formulare auch weiterhin bequem heruntergeladen werden. Die Möglichkeit, Aktuelles, Störungen oder sonstige wichtige Informationen gleich beim Öffnen der Website per Pop-up-Fenster bekanntgeben zu können, freut den Öffentlichkeitsmann besonders.

**Neugierig geworden? Surfen Sie doch gleich mal vorbei unter [www.wav-elsterwerda.de](http://www.wav-elsterwerda.de)**

## Entdeckertag Schatzkiste Herbst

Der Wind wirbelt bunte Blätter herum, Pilze sprießen aus dem Waldboden. Morgens wird es später hell, abends früher dunkel. Nebelschwaden wabern über Wiesen und Felder. Der Herbst ist da! Aber warum verfärbt er Blätter? Wo verbringen Hase, Igel oder Eichhörnchen die Jahreszeit? Was findet man jetzt alles in der „Speisekammer Natur“? Das können Groß und Klein (ab 6 Jahre) an Entdeckerstationen in der Ausstellung



Foto: pixabay



Foto: M. Göpel

„erlebnisREICH Naturpark“ bei 2-stündigen Erkundungstouren gemeinsam herausfinden. Die „Schatzkiste Herbst“ gibt unter anderem Faszinie-

rendes aus Tier- und Pflanzenwelt sowie Natur preis – basteln und experimentieren inklusive.

**Entdeckertag Schatzkiste Herbst**  
21. Oktober, 10 bis 17 Uhr  
„erlebnisREICH Naturpark“  
Schloss Doberlug  
Anmeldung erbeten:  
035322 518066  
[info@naturpark-nlh.de](mailto:info@naturpark-nlh.de)  
[www.naturpark-nlh.de](http://www.naturpark-nlh.de)

### EDITORIAL

### Gute Arbeit für Versorgungssicherheit



Foto: Lars Reißler Fotografie

**Liebe Leserinnen und Leser,**

im Verlauf dieses Jahres wurde mehrfach deutlich, dass die stabile Trinkwasserversorgung ein entscheidender Baustein für die Infrastruktur unserer Orte ist. So können wir beim derzeitigen regen Zuzug und dem damit verbundenen verstärkten Eigenheim-Neubau mit einer leistungsfähigen Wasser- und Abwasserversorgung werben. Kurz vor der Gemeinde Plessa investiert die Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH (LMBV) 80 Mio. Euro in die Wasseraufbereitungsanlage zur Enteisung der Schwarzen Elster. Dafür ist zukünftig ebenfalls eine stabile Wasserversorgung nötig. Ein wichtiger Schritt dahin wurde getan: Der erste Bauabschnitt der Trinkwasserleitung vom Wasserwerk Oschätzchen ist fertig, weitere Bauarbeiten dafür sind vergeben.

Die furchtbare Flutkatastrophe in NRW und Rheinland-Pfalz hat in dramatischer Weise gezeigt, wie sehr Starkregen Eigentum und sogar Leben gefährden kann. Jeder Grundstückseigentümer ist deshalb gut beraten, auch in unserer Region entsprechende Vorsorge zu treffen. Ich empfehle Ihnen dazu den Flyer „Starkregen“ des Verbandes.

Und ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre gute, zuverlässige Arbeit.

**Göran Schrey**

Amtsleiter des Amtes Plessa und Mitglied der Verbandsversammlung für Hohenleipisch und Plessa

Seit 2017 in fataler Serie: Hitze und Starkregen

# Ist EXTREM das neue NORMAL?

**Bis in den Frühsommer hinein hielt das Jahr 2021 die Hoffnung aufrecht, zumindest wettermäßig ein relativ normales zu werden. Doch kaum rückte die Urlaubszeit heran, begann die Achterbahnfahrt von Temperaturen und Niederschlägen. Die Jahresserie mit herausfordernden Wettersituationen setzt sich zum fünften Mal fort. Und die Siedlungswasserwirtschaft musste teils ordentlich klotzen, um der Nachfrage ihrer Kundschaft gerecht zu werden.**

Die Verfügung ihres Landkreises erreicht die Menschen im Havelland wenige Tage nach dem Start in die Sommerferien. Aus Oberflächengewässern dürfe ab sofort kein Wasser mehr entnommen werden, außerdem werde die Beregnung von Grün- und Gartenflächen zwischen 8 Uhr und 20 Uhr untersagt.

„Erst die Regenfälle ab 30. Juni haben zu einer deutlichen Entspannung bei den Oberflächengewässern geführt“, konstatiert der havelländische Beigeordnete und Dezernent Michael Koch erleichtert, „der Wasserstand vieler Seen hatte sich wieder erhöht.“ Da sich aber bereits Mitte Juli die Durchflüsse wieder einer kritischen Marke nähern, kann von Entspannung beim Landkreis keinerlei Rede sein. „Unsere Region zählt bereits jetzt zu den regenärmsten Deutschlands. Selbst wenn die Regenmenge insgesamt nicht weniger werden sollte, steigt die Verdunstung. Grund dafür sind die höheren und länger anhaltenden Temperaturen.“ Gegen das andere Extrem – Starkregen – sieht Michael Koch wenig Spielraum: „150 l Niederschlag je m<sup>2</sup> in kurzer Zeit führt zu 15 m<sup>3</sup> Wasser auf 100 m<sup>2</sup> Fläche! Dann geht es nur noch darum, die Schäden möglichst



Illustration: SPREE-PR/Louis Talschke

gering zu halten.“ Hierfür seien die Gemeinden gefragt, erfolgversprechende Vorkehrungen umzusetzen.

## Klimawandel bestimmt Wetter

Den seit 2017 erlebten Wechsel aus wärmeren und kühleren, aus trockeneren und feuchteren Jahren, beschreibt uns Dr. Frank Kreienkamp vom Deutschen Wetterdienst (DWD) als „nichts Neues“. Der Leiter des Regionalen Klimabüros Potsdam fügt ein dickes **ABER** hinzu: „Durch den Klimawandel sehen wir deutlich höhere Tempe-

raturen als wir sie früher kannten, was in einigen Regionen zu neuen Rekorde geführt hat. Und wir haben länger anhaltende Wettersituationen.“ Das liege weniger an den Auswirkungen des Klimawandels auf nationaler als vielmehr globaler Ebene. „Weil wir an den Polen eine starke Erwärmung haben. Das bewirkt weniger Temperaturkontraste zwischen den Polen und unserer Region. Dadurch verlangsamen sich bestimmte Wettersysteme, wie sie 2018 zu einer langen warmen und trockenen Phase bei uns geführt ha-

ben.“ Für Dr. Kreienkamp gibt es keinen Zweifel, dass der Klimawandel aktiv ins Wettergeschehen der vergangenen Jahre hineingespielt hat.

## Ein halber Meter Wasserdefizit

Auch in der Lausitz haben die drei Trockenjahre 2018 bis 2020 hohe Niederschlagsdefizite hinterlassen. „Diese führten zu einer Absenkung des Grundwasserspiegels bis zu einem halben Meter“, berichtet Dr. Lothar Bohm aus Cottbus. Der Mitarbeiter aus dem Technischen Büro des Cottbuser Trinkwasserver- und Abwasserentsorgers LWG spricht von einer Hausnummer. „Diese Stände sind 2021 bisher unverändert. Die Niederschläge dieses etwas feuchteren Jahres kommen nur der Vegetation zugute. Aber im Grundwasser wird erst etwas ankommen, wenn wir in der vegetationsarmen Zeit ausreichenden Niederschlag haben.“

Und dennoch: Der Grundwasserleiter, auf den die LWG in der Lausitz zurückgreift, ist gut gefüllt. Er ist zwischen 5 und 10 Meter mächtig. „Dieses Defizit von 500 mm hat daher keine direkte Wirkung auf unsere Rohwasserförderung. Wenn das Wasser etwas tiefer stehen würde, müssten die Brunnenpumpen höher fördern. Das heißt, wir bräuchten etwas mehr Energie.“ In Einzelfällen könne es dazu kommen, dass ein Brunnen möglicherweise kritisch absinkt, so dass die Pumpe tiefer gehen muss. In einem extremen (bislang theoretischen!) Fall könnte der Brunnen gar nicht weiter betrieben werden.

Und falls die Grundwasserstände derart fallen, dass sie für die existierenden Brunnen nicht mehr erreichbar sind? „Da fehlen noch 10 bis 15 Meter. Das ist gar nicht zu erwarten“, beruhigt der Lausitzer Trinkwasserexperte.

## Optionen müssen auf den Tisch

Wie die extremen Witterungsbedingungen Spuren hinterlassen, ist also konkret messbar, auch im Boden unter unseren Füßen. Wir sind auf seine Filter- und Pufferfunktion angewiesen – gerade im Hinblick auf die Neubildung von sauberem Grundwasser. „Je ausgeglichener das Wettergeschehen ist, umso besser kann der Boden diese Funktion erfüllen“, erläutert Bodengeologe Dr. Albrecht Bauriegel vom Landesamt für Bergbau, Geologie und Rohstoffe. „Problematisch sind die mittlerweile häufigeren Kombinationen von Trockenphasen mit nachfolgenden Starkregen-Ereignissen. Der Boden kann die Niederschlagsmengen nicht mehr aufnehmen, es kommt zu oberflächlichem Abfluss und in Folge zu Erosionsereignissen.“

Erosion im Land Brandenburg, der „Streusandbüchse“? Das verwundert nur auf den ersten Blick. Zwar ist unser relativ reliefarmes Bundesland mit zumeist leichten Böden ausgestattet, die theoretisch für eine hohe Wasserleitfähigkeit sprechen. Aber! „Trocknet der humose Oberboden zu sehr aus, führt dies zu sogenannten hydrophoben Eigenschaften, das heißt einer Benetzungshemmung“, so Dr. Bauriegel. Das bedeutet, der Boden kann das Wasser nicht aufnehmen, obwohl er eigentlich das Potenzial dazu hat.

Ließe sich denn der Starkregen oberirdisch für Trockenphasen vorhalten? „Das ist ein schwieriges Feld, mit sehr vielen Akteuren und sehr vielfältigen Interessen. Aus Sicht des Boden- und sicher auch des Grundwasserschutzes dürfte das Wasser nicht die Landschaft verlassen“, spricht der Bodengeologe Klartext. „Optionen gibt es viele, sie müssen im gesamtgesellschaftlichen Kontext aber besprochen und diskutiert werden.“

## Mehr Wasser-STOFF

Aktuelles aus der Welt der Wasserwirtschaft:

[@WasserZeitung](#)  
[@Spreepr](#)  
[@spreepr](#)

Mehr Infos, Interviews und Interessantes – auch zu dieser Ausgabe im **SPREE-PR-Podcast**.



## KOMMENTAR: Eine simple Wahrheit

**Das weiß der Mensch: Der Köder muss dem Fisch schmecken und nicht dem Angler.**

**Ersetzen wir in dieser Allegorie den Fisch mit unserem Klima, wäre der Köder unser Umgang mit der Natur und ihren Ressourcen.**

**2021 zeigt: Wir ködern falsch.**

**Wir setzen uns sinnbildlich an denselben Angelplatz, weil er uns gefällt und wir dort eben schon immer gegessen haben.**

**Aber der Fisch ist längst weg.**

**Im Gegensatz zu uns Menschen weicht der Wasserbewohner „ad hoc“**

**feindlichen Lebensbedingungen aus. Verhaltensänderung = höhere Überlebenschance. Er wartet nicht ab, ob irgendwann vielleicht alles wieder wird wie zuvor. Denn das wird es nicht. Nicht für den Fisch. Nicht für unser Klima.**

**Klaus Arbeit,**  
 Projektleiter WASSER ZEITUNG

**Haben Sie schon einmal erlebt, dass sechs Cabernet-Sorten einen Aromawalzer tanzen? Wenn nicht, probieren Sie die Rotweincuvée *Tanz mit mir* in der Weintiene\* in Werder. Aber Vorsicht vor den jungen Naturburschen auf dem Wachtelberg! Sie werden sich verlieben!**

**A**llein der Ausflug nach Werder ist Genuss pur. Wir bummeln durch die romantische Altstadt auf der Havelinsel mit den kleinen Fischerhäusern und der sehenswerten Bockwindmühle. Auf der Inselbrücke fällt unser Blick auf einen Weinberg. Hier an der Havel, weitab der klassischen Weinregionen Saale-Unstrut, Mosel und Pfalz, reihen sich Rebstöcke dicht an dicht den gut 60 Meter hohen Wachtelberg hinauf. Wein nördlich des Wein-Polarkreises. Schmeckt der? Nach einer Viertelstunde Aufstieg haben wir die urige Straußwirtschaft erreicht, auf der uns Winzer Dr. Manfred Lindicke mit einem eiskalten Rotling empfängt. Eine feine Weinkomposition aus vielen weißen und ein paar roten Trauben, die zusammen gepresst und vergoren werden.

**Lust auf mehr**

Vor mehr als 700 Jahren experimentierten bereits Zisterzienser-Mönche in Werder mit Trauben. Im 16. Jahrhundert spotteten Studenten der Universität Frankfurt (Oder): „Vinum de Marchica terra – transit guttur tanquam serra“, was so viel heißt wie „Märkischer Erde Weinerträge – gehen durch die Kehle wie ‘ne Säge“. Doch die Winzer werden besser, der Wein schmackhafter. Mitte des 18. Jahrhunderts arbeiten von 192 Werderanern dreißig als Weinmeister. Als der Alte Fritz hundert Jahre später fordert, lieber Getreide statt Wein anzubauen, neigt sich die Blütezeit des Weinbaus ihrem Ende zu. Erst 1985 belebt die damalige Gärtnerische Produktionsgenossenschaft die Tradition des Weinanbaus am Wach-

**Wir möchten Sie verführen, Ihre Neugier wecken.**



**Lindickes Weintiene – rustikal und gemütlich am Hang des Weinbergs.**

telberg. Nach der Wende bricht der Absatz drastisch ein, die Genossenschaft wird liquidiert, das erneute Aus des Weinbaus in Werder droht. Das ist der Moment, in dem sich Dr. Manfred Lindickes Leben grundlegend verändert. Der erfahrene Obstbauberater wird Winzer, so wie einst seine Vorfahren vor 300 Jahren schon. Heute bewirtschaftet er 7,6 Hektar auf dem Wachtel- und dem Galgenberg. Wir kosten den Rotling und staunen. Er schmeckt fruchtig, mit feinem Muskat- aroma. Ein köstlicher Sommerwein, der Lust auf mehr macht.

**Eine vielseitige Welt**

Bei der Auswahl der Reben entbrennt Lindickes Lehr- und Forschersinn: „Viele Brandenburger sind weinunerfahren, kennen oft nur wenige Sorten aus dem Supermarkt. Wir möchten sie verführen, ihre Neugier wecken.“ Und so reifen auf den Weinbergen Chardonnay und Goldmuskateller, aber auch Tempranillo und Shiraz. Insgesamt 50 Rot-

wein- und 53 Weißweinsorten sowie 50 Tafeltrauben. „Die Welt der Weine ist so spannend“, schwärmt der Kenner. „Wein ist ein Naturprodukt, das Wetter beeinflusst die Ausprägung seiner Aromen. Dieses Jahr hat es öfter geregnet, letztes war es extrem trocken. Deshalb schmeckt unser 2019er Sauvignon blanc anders als der von 2020. Probieren Sie es!“



**Winzer mit Leib und Seele: Dr. Manfred Lindicke.**



**Aus Werder: edle Tropfen, die manche Preise gewonnen haben.**

**Die jungen Naturburschen**

Doch der Weinanbau ist oft mühselig. Klassische Sorten wie Müller-Thurgau und Sauvignon blanc sind anfällig für Pilzkrankheiten und Mehltau. Um sie zu schützen, müssten die Reben acht bis zehn Mal im Jahr mit Fungiziden behandelt werden. Das will Winzer Lindicke nicht, sucht nach Alternativen. Und entdeckt die pilzwiderstandsfähigen Rebsorten (PIWI). Pinotin, Saphira, Muscaris, Cabernet Blanc und Sauvignac sind junge Naturburschen, die vor Gesundheit strotzen, wesentlich weniger Pflanzenschutzmittel brauchen und so die Umwelt und die Ressourcen des Winzers schonen. „Pinotin, eine Kreuzung aus Blauem Spätburgunder und Resistenzpartnern, ist ein würziger, milder Rotwein, der wunderbar zu Lamm oder

Wild passt. Wer lieber Muskatweine mag, sollte unseren Muscaris kosten, der aus Solaris und Gelbem Muskateller gekreuzt wurde.“ Es ist erstaunlich, was der kreative Winzer den märkischen Sandbergen für einzigartige Aromen entlockt. Besuchen Sie ihn in seiner Weintiene. Besteigen Sie mit einem Gläschen „Tanz mit mir“ den Aussichtsturm, lassen Sie die Aromen im Gaumen tanzen und schauen Sie der Abendsonne zu, die langsam hinter den Glindower Alpen versinkt. Weingenuss liegt so nah!

» Lindickes Weine gibt es bei Edeka und Kaufland oder online: [www.weinbau-lindicke.de](http://www.weinbau-lindicke.de). Weintiene: bis Mitte Oktober, Montag – Freitag ab 14 Uhr, Wochenende ab 10 Uhr geöffnet



**Bei der Traubenlese von Ende August bis Mitte Oktober helfen Werderaner Weinliebhaber.**

Fotos (5): Weinbau Lindicke



**Etwa 70 Tonnen Trauben werden in der Kelterei zu Wein vergoren.**

\* Tiene ist ein Begriff aus dem Kelterweinbau. In Brandenburg nannte man die Holzbottiche so, in denen die Trauben getreten wurden. Die Werderaner schließlich gaben ihren Gefäßen zum Transport von Tafeltrauben und Obst diesen Namen. (Quelle: Wikipedia)

**Mehr Spitzenprodukte?**

Auch in Ihrer Region gibt es Leckeres zum Anbeißen, Dahinschmelzen und Genießen? Schreiben Sie uns, mit welcher Spezialität wir Sie in der Winter-Ausgabe der WASSER ZEITUNG überraschen könnten. Per Post an: SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin oder per E-Mail: [wasser@spree-pr.com](mailto:wasser@spree-pr.com)

# Selbst ablesen, bitte!

Teil 3

Jetzt kann's losgehen –  
technisch ist alles gut vorbereitet

Man sollte meinen, die jährliche Zählerstandsablesung samt Übermittlung der Daten an den Verband sind ein Kinderspiel. Doch so mancher tut sich schwer damit. Dabei machen nicht nur die modernen Erfassungsvarianten das Ablesen wirklich ganz leicht.



Selbstverständlich kann die Ablesekarte im Ablesezeitraum vom 5. bis zum 28. November auch ausgefüllt und an den WAVE zurückgeschickt werden: „Sie enthält alle notwendigen Kunden-Angaben sowie die Zählernummern von Haupt- und Gartenwasserzähler, so dass unsere Kundinnen und Kunden nur noch die Zahlen vor der Kommastelle von ihrem Zähler eintragen müssen.“ Hier bitten die BEGE-Mitarbeiterinnen darum, es dem Scanner, der die Karten und Gebühren (BEGE). So gelangt man über den aufgedruckten QR-Code direkt zur Zahleneingabe auf die WAVE-Website. Voraussetzung: ein Smartphone, auf dem eine QR-Code-Scanner-App installiert ist. „Auch die Eingabe der abgelesenen Zahlen auf unserer Homepage per Computer geht ruckzuck“, so Birgit Beck. Die dritte schnelle Online-Variante: Schreiben Sie eine E-Mail mit Ihren Angaben an den Verband.

## Die Zählerablesung 2021 im Überblick

- Ablesezeitraum: **5. bis 28. November**
- Zählerstand ablesen: **nur die Zahlen vor dem Komma**
- Zählerstand: **bis zum 28. November dem Verband mitteilen**

- QR-Code auf der Ablesekarte scannen – Sie gelangen direkt zu Ihrer Zählereingabe
- Ihren Zählerstand auf der WAVE-Homepage [www.wav-elsterwerda.de](http://www.wav-elsterwerda.de), Menüpunkt Zählerablesung, eingeben
- Ihre Angaben (Zählernummer und Zählerstand) an [ablesung@wav-elsterwerda.de](mailto:ablesung@wav-elsterwerda.de) mailen
- gut lesbar ausgefüllte Ablesekarte per Post zurückschicken (Porto zahlt der WAVE)



Ihre Kunden-Nr.	09999
Zähler-Nr.	TEST-AZ 1
Zählerstand	X X X
Zähler-Nr.	TEST-AZ 2
Zählerstand	X X X
Zähler-Nr.	TEST-HZ 123
Zählerstand	X X X
Ablesedatum	T T M M J J J J

Verbrauchsstelle: 9999

Mustermann  
Am Klärwerk 9999  
04910 Elsterwerda

Ablesesymbol  
Rollenzähler

0 0 0 3 6 5 365m<sup>3</sup>  
Zählerstand

Bei Vorhandensein eines Zählers mit Rollenzähler sind lediglich die schwarzen Ziffern in vorhandener Reihenfolge in das entsprechende Feld der Antwortkarte anzutragen.

Wie doch die Zeit vergeht! Eben war Tom Dietrich noch ein 16-jähriger Teenager und am Beginn seines beruflichen Weges. Drei Jahre später ist aus ihm eine gut ausgebildete Fachkraft für Wasserwirtschaft geworden, die der Verband bestens gebrauchen kann.

„Unbedingt!“, betont Wassermeister Heiko Pirschel. „Der demografische Wandel macht auch um den WAVE Elsterwerda keinen Bogen. Mittelfristig wird Fachpersonal altersbedingt das Unternehmen verlassen. Da ist es gut, dass wir den Ersatz rechtzeitig selbst ausbilden.“ Denn das Wichtigste in diesem Beruf seien neben umfangreichem Fachwissen die jahrelangen Erfahrungen aus der Praxis. „Solange die ‚alten Hasen‘ noch da sind, können die Jung-

facharbeiter vieles von ihnen lernen.“ Tom Dietrich nickt: „Das war schon in der Ausbildung so, dass ich vom Hinschauen und Zuhören ganz viel mitgekriegt habe.“ Auch in der Berufsschule gehörte er eher zu den Fleißigen und Interessierten, selbst wenn es manchmal „ganz schön anstrengend“ war, wie er meint. „Ich habe mich aber ordentlich reingekniet, weil mir der Job Spaß macht. Theoretisch zu wissen, was prak-

► Im Herbst 2018 begann Tom Dietrich beim WAVE seine Ausbildung zur Wasserfachkraft. Foto: SPREE-PR/Krickau



# Aus Azubis werden Kollegen

Jungfacharbeiter Tom Dietrich verstärkt seit Anfang September den WAVE

tisch abläuft oder ablaufen kann, fand ich wichtig.“

## Auf ein Bierchen mit Papa

Im Juli hat Tom alle Prüfungen mit Bravour bestanden und seinen Gesellenbrief in den Händen. „Weil er mir damals den Tipp mit der Ausbildung beim Wasser-Abwasser-Verband gegeben hatte, habe ich meinem Papa ein Bier ausgegeben und mit ihm auf den Abschluss angesto-

◀ Jetzt hat er viel theoretisches und praktisches Wissen zum Lebensmittel Nummer 1. Foto: WAVE/Pirschel

# Alles, was RECHT ist

Die gesetzlichen Grundlagen der Verbandsarbeit für Wasserver- und Abwasserentsorger

## Rechtsgrundlagen bei Satzungserstellung oder -änderung

- Europäisches Recht**  
Zu wissen, welche Entscheidungen und Beschlüsse das Europäische Parlament in seiner Wasserrahmenrichtlinie getroffen hat, ist Grundvoraussetzung für jedwedes Handeln des WAVE. Denn sie sind verbindlich. Beispiel: Nachdem die Europäische Union festgelegt hatte, wie Wasserzähler in ihren Mitgliedsländern technisch beschaffen zu sein haben, mussten die bisherigen nach und nach demgemäß ersetzt werden.
- Bundesdeutsches Recht**  
Eine Fülle an Vorgaben für die Trinkwasserver- und Schmutzwasserentsorgung hat der Bund in einer Vielzahl von Rechtsvorschriften, unter anderem in seinem Wasserhaushaltsgesetz (WHG) in der Fassung vom 31. Juli 2009, festgelegt. Die Bestimmungen über Schutz und Nutzung von Grundwasser und Oberflächengewässern sind auch für die Satzungsinhalte des WAVE wichtig. Klar geregelt sind im WHG zudem Vergabe- und Baurechte für Wasser- und Abwasserdienstleistungen sowie Umsatzsteuer- und Preisangabenverordnung.
- Landesrecht Brandenburg**  
Unter Beachtung des WHG und der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie hat jedes Bundesland seine eigenen, individuell



abgeleiteten Grundsätze. Im Brandenburgischen Wassergesetz (BbgWG) sind beispielsweise die Bewirtschaftung des Grundwassers präzisiert und Arbeitgeberrechte geregelt. Die erlaubten Mindestanforderungen zum Einleiten von gereinigtem Abwasser in die Gewässer schreibt die Abwasserverordnung von 1998 vor. Sie konkretisiert auch die entsprechend einzusetzenden Analyse- und Messverfahren.

**Kommunalverfassungs- und -abgabenrecht**  
Sie enthalten grundlegende Bestimmungen des Abgabenrechts, die für den WAVE Elsterwerda einer Kontrolle seiner Arbeit gleichkommen. Die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der Mitgliedsgemeinden entscheiden nach eingehender Prüfung vieler Fakten über sämtliche Belange in Sachen Wasser und Abwasser in kommunaler Selbstverwaltung. Die Kontroll- und Aufsichtsfunktion übernimmt die Kommunalaufsichtsbehörde.

Neben den Verbandsatzungen hat jeder Verband eine eigene Geschäftsordnung. Die wurde genauso gemäß geltenden gesetzlichen Vorgaben von den Vertretern der Mitgliedsgemeinden erstellt, die dem WAVE die Wasserversorgung und Abwasserentsorgung übertragen haben. In der Geschäftsordnung ist beispielsweise festgelegt, wie eine Verbandsversammlung abzuablaufen hat.

Auf der Grundlage all dieser Rechtsvorschriften arbeitet der WAVE Elsterwerda.  
Grafik: SPREE-PR/Nitsche

Berechnung Ihrer Zahlung oder Erstattung vorgenommen wurde.

## Basis für jeweiligen Verband

Jeder öffentlich-rechtlich agierende Ver- und Entsorger hat Satzungen, die die Grundlagen seiner Arbeit regeln. Der Inhalt ist abhängig von den konkreten territorialen Voraussetzungen und Gegebenheiten des jeweiligen Verbandes sowie den Vorstellungen seiner Verbandsversammlung. Deren Mitglieder sind die Bürgermeister der Städte und Gemeinden, die dem Verband die Aufgabe übertragen haben, sich um die Wasserversorgung und Abwasserentsorgung in ihren Kommunen zu kümmern. Die Satzungen berücksichtigen das jeweils übergeordnete Recht. Wenn man so will, sind sie die geltenden Gesetze fürs Wasser-Abwasser-Geschäft im entsprechenden kommunalen Gebiet, in denen alles zum Thema festgelegt ist.

## Grundlagen umfassend geregelt

Der WAVE Elsterwerda hat insgesamt zwölf Fach-Satzungen zuzüglich Änderungssatzungen. Dazu gehören die Verbandsatzung als sogenannte Hauptsatzung und die jeweiligen Fachsatzungen mit ihren Beitrags-, Gebühren- und Kostenersatzsatzungen in den Bereichen Trinkwasser und Schmutzwasser. Für die Fäkalienentsorgung sind die Fäkalienentsorgungssatzung sowie deren Gebührensatzung Handlungsgrundlage.

# Wichtige Beschlüsse

Die Lausitzer WASSER ZEITUNG veröffentlicht regelmäßig auszugsweise die Beschlüsse, die in den zurückliegenden Verbandsversammlungen des WAVE Elsterwerda gefasst wurden. Der ausführliche, genaue Wortlaut ist im verbandseigenen Amtsblatt nachzulesen. Die Publikation kann im Internet unter [www.wav-elsterwerda.de](http://www.wav-elsterwerda.de), Menüpunkt Aktuelles/Bekanntmachungen, eingesehen und heruntergeladen werden. Zudem liegt das Amtsblatt des WAVE Elsterwerda in den Verwaltungen der Mitgliedsgemeinden aus.

- 2. Verbandsversammlung 2021 vom 17.06.2021**
- Öffentlicher Teil
- Beschluss – Umschuldung eines Darlehens
  - Beschluss – Aufnahme eines Darlehens
  - Beschluss – Nachtrag einer Bauleistung im Trinkwasserbereich
  - Beschluss – Vergabe einer Bauleistung im Trinkwasserbereich
  - Beschluss – Vergabe einer Bauleistung im Trinkwasserbereich
  - Beschluss – Gewinnverteilung im Geschäftsbereich Trinkwasser
  - Beschluss – Vergabe einer Bauleistung im Trinkwasserbereich

WIR SUCHEN *Dich!*

DEINE CHANCE – BEWIRB DICH JETZT!

**AUSBILDUNG ZUM ANLAGENMECHANIKER (w/m/d)**

Bewerbungsschluss: 30.10.2021

Deine Berufung fürs Leben beginnt bei uns. Informiere Dich jetzt - unter [www.wav-elsterwerda.de](http://www.wav-elsterwerda.de)

WAVE Elsterwerda  
Am Klärwerk 8 | 04910 Elsterwerda  
[bewerbung@wav-elsterwerda.de](mailto:bewerbung@wav-elsterwerda.de)

**KURZER DRAHT**

Wasser- und Abwasserverband Elsterwerda

[www.wav-elsterwerda.de](http://www.wav-elsterwerda.de)

Am Klärwerk 8 · 04910 Elsterwerda  
Tel. 03533 4894-50 · Fax 03533 4894-55  
info@wav-elsterwerda.de

Öffentlichkeitsarbeit: Tel. 03533 4894-53  
Kundencenter: Tel. 03533 4894-0  
Gebührenabrechnung: Tel. 03533 4894-27 oder -28

**Technische Angelegenheiten**  
Tag-/Nachtbereitschaft: Tel. 03533 4894-20  
Entsorgung von Fäkalien: Tel. 0800 0803940 (kostenfrei) oder 03535 403013

(auch im Havariefall, am Wochenende und feiertags)

**Sprechzeiten:** Dienstag 08.30 – 12.00 Uhr und 14.00 – 18.00 Uhr  
Donnerstag 08.30 – 12.00 Uhr und 14.00 – 16.00 Uhr  
Mo, Mi, Fr nach Vereinbarung

**Wir haben wieder für unsere Besucher geöffnet!**

**Untere Wasserbehörde**  
Nordpromenade 4a · 04916 Herzberg · Tel. 03535 469356

# Erst vor dem Tore – dann mitten im Leben: SCHMUCKE BRUNNEN

## ZIEREN UNS'RE STÄDTE

Die Versorgung mit Wasser war von jeher eine entscheidende, ja DIE entscheidende Frage bei der Suche nach Siedlungsgebieten. Wo es keine Quelle oder Flüsse mit Süßwasser gab, mussten unbefestigte Wasserlöcher oder

später Brunnen das Lebensmittel Nummer 1 zur Verfügung stellen können. In Brandenburg stammen die ältesten Holzbrunnen aus der Jungsteinzeit, sind damit mehr als 6.000 Jahre alt! Allein 40 sehr gut erhaltene Holzbrun-

nen aus der Zeit zwischen um 1300 und dem frühen 19. Jahrhundert gibt es beispielsweise in Eberswalde. Ihre exklusive soziale Funktion als Orte der Wasserversorgung verloren Brunnen im 19. Jahrhundert mit dem zuneh-

menden Bau von Leitungssystemen. Nun wurden Zierbrunnen moderner, wie schon in vorangegangenen Epochen als Zeichen von Macht und Einfluss – mit

beeindruckenden Fontänen oder Kaskaden. Unsere drei Beispiele aus dem Land Brandenburg von heute kommen ebenso prächtig, aber auch bescheiden daher.



Foto: Udo Urban



Postkartenmotiv/Foto: Stadt Treuenbrietzen



Foto: Mark Kretschmer

### BADEBRUNNEN RHEINSBERG

Zu den jüngeren Wasserspielen in der Mark gehört der fröhliche Badebrunnen auf dem Rheinsberger Marktplatz. Aus einem Findling erschuf der Leipziger Bildhauer Günter Kaden 2001 die von zwei planschenden Kinderfiguren aus Bronze genutzte „Wanne“. Einen Brunnen – als rein ästhetisches Schmuckstück – gab es hier allerdings schon seit 1765, nachdem die Vieh- und Jahrmärkte von dieser zentralen Stelle vertrieben wurden. Die im Bild zu erkennende Schwengelpumpe neben dem Badebrunnen ist übrigens mit dem öffentlichen Wassernetz verbunden und per Ventil gegen Rücklauf gesichert. Hier wird Durst gestillt und bei Bedarf jeder Hitzkopf abgekühlt.

### SABINCHENBRUNNEN TREUENBRIETZEN

Der Brunnen vor dem Rathaus von Treuenbrietzen würdigte bei seinem Bau 1913 die Herrschaft der Hohenzollern in der Mark Brandenburg. Auf seinem Sockel glänzte zunächst Friedrich I., dessen Standbild jedoch während des Zweiten Weltkrieges spurlos verschwand. Wahrscheinlich wurde die Bronze für Rüstungszwecke eingeschmolzen. Zur Rekonstruktion der Brunnenanlage 1984 wählte der Meißener Keramiker Lothar Sell die Titelheldin des in Treuenbrietzen bestens bekannten Sabinchenliedes als Protagonistin. An die legendäre Magd und ihren untreuen Schuster, die beide in der Moritat tragisch enden, erinnert das jährliche Sabinchenfest der mittelmärkischen Stadt. Der Sabinchenbrunnen genießt Denkmalschutz!

### ALINENBRUNNEN FRANKFURT (ODER)

Wann genau der prächtige Alinenbrunnen am Stiftsplatz eingeweiht und von wem er erdacht wurde, lässt sich heute nicht mehr herausfinden. Das Stadtarchiv geht von 1887 aus, Autor leider unbekannt. Lange existierte eine direkte Verbindung zwischen dem Alinenbrunnen und dem Wasserfall im Lennépark. Doch heute ist das exakt vier Meter hohe Renaissancebauwerk aus französischem Kalkstein ein reiner Umlaufbrunnen. Das sprudelnde Wasser entstammt einem Brunnen in 11,70 m Tiefe. Namensgeberin des Brunnens ist übrigens die reiche Witwe Aline Jahn, die der Stadt Frankfurt (Oder) Ende des 19. Jahrhunderts 10.000 Mark für einen Brunnen und 25 Jahre Unterhalt spendierte.

## WASSERRÄTSEL MIT WASSERMAX

Der Herbst ohne unser gesuchtes Lösungswort? Undenkbar!  
Auch etliche Sprichwörter nutzen den schützenden, wärmenden Naturstoff.

Hinweis: Die Umlaute ä, ö und ü behalten ihre übliche Schreibweise.

- Herbst-Monat
- Sternzeichen im Herbst
- Einbringen der Feldfrüchte
- „Stiller“ Herbst-Feiertag
- Kinder-Utensil am Martinstag
- Startet am 11.11.
- Färbt sich jetzt bunt
- Beliebtes Herbstgemüse
- Wasserreiche Region Brandenburgs
- Fluss in der Prignitz
- Postwertzeichen
- So, 28. Nov 2021 = erster ... ?
- Schulzeit im Oktober
- Fest zum Ende der Agrar-Saison
- Zum Basteln geeignete Baumfrucht



LÖSUNGSWORT

A B C D E

Gewinnen Sie mit etwas Glück einen unserer Geldpreise!

1 x 50€  
1 x 75€  
1 x 125€

Haben Sie beim Sommer-Wasser-Rätsel vielleicht einen unserer Preise gewonnen?

Das Lösungswort bitte bis 31. Oktober 2021 an: SPREE-PR · Märkisches Ufer 34 · 10179 Berlin oder per E-Mail an: wasser@spree-pr.com, Kennwort: Herbst-Wasser-Rätsel  
Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall postalisch benachrichtigen können. Informationen zum Datenschutz sind im Impressum auf Seite 2 nachzulesen.

# Neue Moore braucht das Land

Wasser soll die Rettung bringen

Als Kinder der letzten Eiszeit bewähren sich Moore seit mehr als 11.000 Jahren als gewaltige Schutzfilter. In einem Hektar mit einer 15 Zentimeter dicken Torfschicht findet sich etwa so viel Kohlenstoff wie in einem hundertjährigen Wald auf gleicher Fläche. Gräbt man Moor das Wasser ab, gibt es dicke Luft.

Wenn der im Torf gebundene Kohlenstoff mit Sauerstoff in Kontakt kommt, gelangen riesige Mengen CO<sub>2</sub> in die Atmosphäre, auch das über 300 Mal schädlichere Lachgas (N<sub>2</sub>O). 6,6 Millionen Tonnen Treibhausgase sind in Brandenburg jährlich auf entwässerte Moore zurückzuführen. Das ist mehr als auf den gesamten Straßenverkehr entfällt.

Als Erderwärmung kein Diskussionssthema war, wurden große Feuchtgebiete entwässert, um Land zu gewinnen. Allein das Oderbruch brachte Friedrich dem Großen 32.000 Hektar für neue Siedler, Soldaten und Steuern. Eine wachsende Bevölkerung brauchte für mehr Ertrag mehr Ackerland. Und so wurden einzelne Moore trockengelegt und unter den Pflug genommen.

Noch verfügt Brandenburg über 160.000 Hektar Moore. Genauso viel gingen in den letzten 80 Jahren verlo-



Unterwegs auf dem Mooreerlebnispfad bei Menz im Naturpark Stechlin-Ruppiner Land. Moore in ihrer Ursprünglichkeit und Vielfalt erleben und eine Rast im Morast einlegen, in Brandenburg bietet sich dazu eine Reihe von Lehrpfaden an.

Foto: TMB-Fotoarchiv W. Ehn

Kleine Fotos: ↑ **Strawblütiger Gilbweiderich** (lat. *Lysimachia thyrsoiflora*); ↗ **Fleischfarbendes Knabenkraut** (lat. *Dactylorhiza incarnata*)

ren. Moor ist nicht wieder herstellbar. Aber in manchen noch nicht zu stark zerstörten Mooren lässt sich die natürliche Entwicklung wieder in Gang setzen. Stichwort Revitalisierung, Wie-

dervernässung. Das sorgt für Humuswachstum, den Erhalt einer breiteren Artenvielfalt, deutlich weniger freigesetzte Treibhausgase, eine Filterfunktion bei der Bildung neuen Grund-

wassers, ist Wasserspeicher für den Hochwasserschutz, sichert das Moor als Heilmittel und als Lernort und Ziel eines sanften Individual- und Familientourismus.

Aktiver Moorschutz ist aber nicht nur Aufgabe von Politik und Wirtschaft. Jeder kann einen Beitrag leisten: Torf gehört ins Moor und nicht in den Blumentopf oder auf das Gartenbeet.

## (Be-)Merksenswert



Das Moor hat eine lange Tradition in Bad Freienwalde und sichert den Fortbestand der seit 1840 bestehenden ältesten Kurstadt Brandenburgs. In einem Moorbad findet sich ein heilsamer Mix aus bis zu 350 verschiedenen Kräutern, Pflanzen, Samen, Bäumen und Blättern.

Foto: Bad Freienwalde Tourismus GmbH

## Schmackhaft – Moortorte



Die Kolshorner Moortorte verdankt ihren Namen dem Lehrortsteil Kolshorn in Niedersachsen. Westlich vom Dorf befindet sich das Kolshorner Moor.

Rezept und Foto: www.chefkoch.de

## Märchenhaft – „Das blaue Licht“

1975 verzauberte die DEFA das mecklenburgische Neubrandenburg. Iris Gusner drehte in der Stadt große Teile des Märchenfilms „Das blaue Licht“. Die Erzählung der Brüder Grimm war DDR-gerecht interpretiert worden: Der Held Hans war kein Invalide, sondern ein vom König betrogener Soldat aus dem Bauernstand. Als er am Ende die Hand der Prinzessin hätte haben können, schlug er die aus und wählte stattdessen die der hübschen Magd.

Der Märchenheld verdankt sein Glück am Ende einem dienstbaren Geist, der immer erscheint, wenn Hans sich seine Pfeife an dem blauen Licht ansteckt, das er für eine Hexe aus einem trockenen Brunnen holen sollte und des-

sen Zauberkraft er durch Zufall entdeckt. In ihren Anmerkungen zum Märchen schreiben die Grimms 1856: „Das blaue Licht ist ein Irrwisch, dän. Vättelys (Geisterlicht).“ Als die Naturwissenschaften noch keine klare Antwort dazu geben konnten, sah der Aberglaube in ihnen tote Seelen bzw. Geisterwerk. Mit dem blauen Licht wollten Letztere Menschen ins Verderben führen. Opfer, die sich gefährlich nahe an den Sumpf heranwagten, sollten vom Irrlicht tiefer hinein gelockt werden, bis sie im Schlamm versinken und sterben würden. Blaue Lichter im Moor sind Faulgase (Methan und Schwefelwasserstoff), die sich beim Kontakt mit Luft entzünden und bläulich brennen.



Soldat Hans mit dienstbarem Geist und dem blauen Licht. Foto: MDR

## Tierisch – Blaumänner

Im März und April geschieht das Unglaubliche. Da geht die Leidenschaft unter die Haut. Da machen die Moorfröschmänner blau. Liebe (be)wirkt Wunder! Wenn die Damen im Laichwasser eintreffen, spielen die Hormone der Kavaliere verrückt. Innerhalb von 24 Stunden sammelt sich Flüssigkeit in ihrem Oberhautgewebe. Dadurch ändert sich die Lichtbrechung und für ein paar Tage legen die Kerle ihr normales braunes Gewand ab und mutieren zum Blaumann. Wenn sie zum Schuss gekommen sind, schwillt das Hautgewebe wieder ab und der Rausch der Farben endet. Moorfrösche sind in Brandenburg eine der häufigsten Amphibienarten.



Blaufroschdamen dürften die einzigen Lebewesen sein, die entzückt sind, wenn die Kerle blau sind. Foto: Wikipedia Juliet09

## Lesenswert – Regionales Kompendium

Mehr als 30 Experten beschreiben am Beispiel der Brandenburger und Berliner Moore das Spannungsfeld zwischen deren Nutzung und Schutz. Das regionale Kompendium wendet sich nicht nur an Fachleute und Studierende, sondern alle naturkundlich Interessierte. Viele Moore sind als Beispielgebiete genannt und fotografiert als Anregung zum Erkunden. Hilfreich sind dabei eine erstmals veröffentlichte Moorkarte von Brandenburg sowie Informationen zur Vielfalt der naturnahen Moore mit ihren Moosen, Pilzen, über Vogeltiere, Säugetiere, Libellen, Käfer usw.

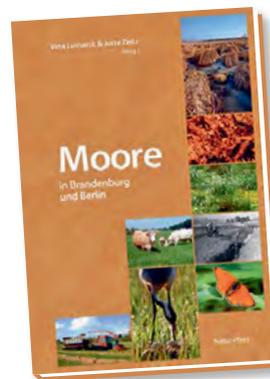


Foto: SPREE-PP/Borff

Eine Fundgrube in Sachen Brandenburger Moore.

Alle fünf Jahre – so schreibt es das Brandenburger Wassergesetz seit 2019 vor – müssen Wasser-/Abwasserverbände ihre Konzepte für die Wasserver- und Abwasserentsorgung auf den Prüfstand stellen und den aktuellen Gegebenheiten anpassen. Was diese „Inventur“ der abwassertechnischen Anlagen ergeben hat, wollte die Redaktion vom Technischen Leiter des WAVE Sylvio Graf wissen.

**Herr Graf, ist ein Abwasserbeseitigungskonzept mit einer Inventur vergleichbar?**

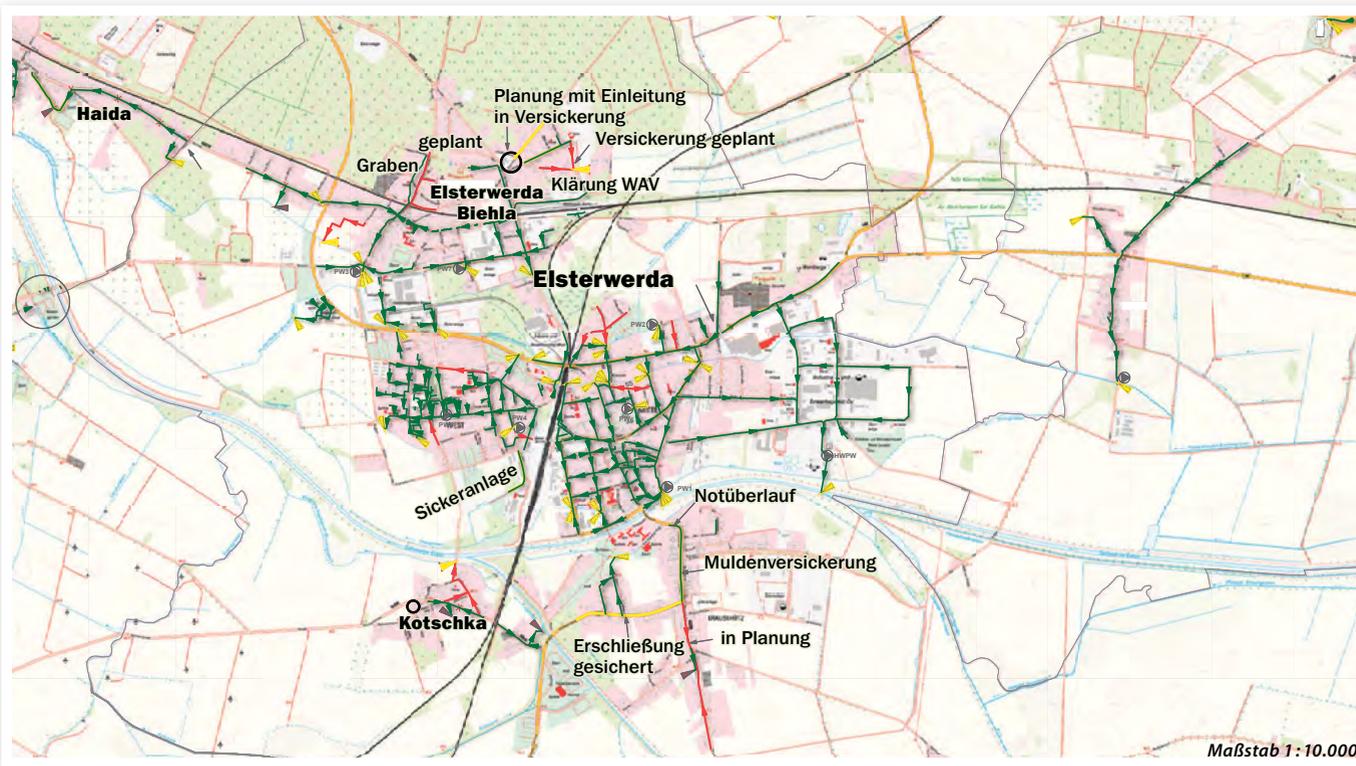
Ja und nein. Einerseits ist es wie bei einer Inventur, weil ja auch eine Bestandsaufnahme von Anzahl und Zustand der Anlagen des Verbandes erfolgt. Andererseits ist ein Abwasserbeseitigungskonzept weit mehr. Es geht auch auf die Maßnahmen und Investitionen ein, die seit dem vorherigen Konzept umgesetzt wurden oder nicht. Und wenn nicht, welche Gründe dafür vorlagen. Außerdem enthält es Leistungen und Vorhaben, die in den Folgejahren erledigt werden sollten, damit der Verband seinen Entsorgungsauftrag für die Mitgliedsgemeinden störungsfrei, umweltgerecht und für die Kunden bezahlbar erfüllen kann. Diese Angaben betreffen mittelfristige Planungen.

**Welche WAVE-Bestände sind im aktuellen ABK festgehalten?**

Unter anderem sind die Anzahl und der Zustand der Abwasserpumpwerke erfasst sowie jeder Kilometer Kanal und seine Unterteilung in Misch- oder Schmutzwasserkanal, inklusive verwendetem Material, Durchmesser und Beschaffenheit.

# „Inventur“ im Abwasserbereich

Aktuelles Abwasserbeseitigungskonzept (ABK) des WAVElsterwerda zeigt Ist-Zustand und Investitionsbedarf



Diese Übersichtskarte von Elsterwerda ist Bestandteil der geltenden Fortschreibung des Abwasserbeseitigungskonzeptes und weist die Schmutzwasser- und Regenwasserkanäle (dunkelgrüne Linien) sowie die geplanten Einleitstellen (gelbe Pfeile) aus.

Karte: WAVE

Diese Angaben sind für jeden einzelnen Ort im Verbandsgebiet des WAVElsterwerda aufgeführt, inklusive einer Übersichtskarte, auf der alle abwassertechnischen Anlagen und die jeweiligen Kanäle eingezeichnet sind. Die Konzeption beinhaltet weiterhin Angaben zu den Gemeinden, die nicht ans zentrale Kanalnetz angeschlossen sind und es aus wirtschaftlichen oder anderen Gründen auch nicht werden.

**Welcher Investitionsbedarf ist im ABK vermerkt?**

Die abwasserseitige Erschließung im Verbandsgebiet ist weitestgehend beendet, sodass nahezu ausschließlich Sanierungsmaßnahmen im Schmutzwasserbereich auf uns zukommen. Dazu zählen Instandsetzungen beziehungsweise Erneuerungen oder der Ersatzneubau von Regenwasserkanälen – in Absprache mit den Kommunen vorrangig im Zuge

von Straßenbaumaßnahmen. Bei Neuerschließungen legen wir Hausanschlüsse und überprüfen bei größeren Ansiedlungen, ob wir unser Kanalnetz erweitern oder dort auch dezentral entsorgen.

**Was haben eigentlich die Kundinnen und Kunden des WAVE von Trinkwasserkonzeption und Abwasserbeseitigungskonzept?**

Zum einen die Gewissheit, dass wir alles tun, um rund um die Uhr ver- und entsorgen zu können. Zum anderen, dass intakte Anlagen genau das absichern. Und nicht zuletzt, dass in zwei vollen Ordnern detailliert nachlesbar ist, was sich seit der letzten Abwasserbeseitigungskonzeption von 2013 geändert hat und was wir künftig für die umweltgerechte Abwasseraufbereitung tun wollen.

## Trinkwasserwerte im Verbandsgebiet

**Mit Sicherheit gute Qualität**

Regelmäßige Kontrollen des Trinkwassers sichern die gute Qualität des Lebenselixiers aus den Wasserwerken im Verbandsgebiet. Die wichtigsten Ergebnisse aktueller Messungen sehen Sie in der Tabelle. Alle Parameter und Messwerte finden Sie unter

» [www.wave-elsterwerda.de](http://www.wave-elsterwerda.de)  
→ Der WAVE  
→ Trinkwasserqualität

Wasserwerk Entnahmedatum			Theisa 03. 11. 20	Merzdorf 11. 05. 21	Frauenhain 09. 02. 21	Fichtenberg 01. 08. 20	Oschätzchen 02. 03. 21
Parameter	Maßeinheit	Grenzwert/ Trinkwasserverordnung	Messwerte	Messwerte	Messwerte	Messwerte	Messwerte
Härte	°dH <sup>1</sup>	–	5,3 (weich)	6,05 (weich)	11,9 (mittel)	9,4 (mittel)	9,65 (mittel)
pH-Wert	–	6,5 – 9,5	8,34	9,19	7,85	8,35	7,75
Blei	mg/l	0,01	<0,005	<0,01	<0,01	<0,01	<0,01
Eisen	mg/l	0,2	0,019	0,016	0,032	0,19	0,01
Zusatzstoffe			keine	Natronlauge zur pH-Einstellung	Chlordioxid (im Bedarfsfall)	Natronlauge zur pH-Einstellung, Bedarfs-Chlorung mit ClO <sub>2</sub> zur Desinfektion	Natronlauge zur pH-Wertanhebung, Bedarfs-Chlorung mit Cl <sub>2</sub> zur Desinfektion
Filtermaterial			Calciumcarbonat	ohne	Calciumcarbonat (Juraperle)	1. FS Filtersand 2. FS Aktivkohle	1. FS Filtersand (Enteisenung) 2. FS Filtersand (Entmanganung)



Foto: SPREE-PR/Petsch

**Einstufungen der Trinkwasserhärte**  
(2007 an europäische Standards angepasst) 1) °dH = Grad deutscher Härte

